

Wochenblatt für Wilsdruff

Er erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 10 Mk. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,20 Mk. Durch die Post und unsere Landwärtler bezogen 12 Mk.

und Umgebung.

Amts-Blatt



für die königliche Amtshauptmannschaft Weissen, in Wilsdruff sowie für das königliche

für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat, für das Forstrentamt zu Charandt.

Lokalblatt für Wilsdruff

Birkendain, Mantelstein, Braunsdorf, Burthardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Partha bei Gauernitz, Selbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Dübzdorf, Kaufbach, Krefeldsdorf, Kleinschönberg, Klippshausen, Lampersdorf, Limbach, Lügen, Miltitz-Rothschön, Mohorn, Münzig, Neukirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Rothschönberg bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Berne, Sachsborn, Schmiedewalde, Seeligsdorf, Sora, Steinbach bei Krefeldsdorf, Steinbach bei Mohorn, Speichshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schwanke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Gärtner, Wilsdruff.

Nr. 50

Donnerstag, den 6. Mai 1915.

74. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Maul- und Klauenseuche.

Unter den Viehbeständen

des Gutsbesizers Rudolf Walther in Sachsborn Nr. 10/11,

des Gutsbesizers Otto Bär in Sachsborn Nr. 19.

des Gutsbesizers Oskar Hennig in Kaufbach Nr. 10

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Weissen, am 4. Mai 1915.

Nr. 620f V.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Freitag und Sonnabend, den 7. und 8. Mai dieses Jahres bleiben die Kanzleiräume der Amtshauptmannschaft wegen Reinigung geschlossen. Da überdies auch infolge des Anbaues an das Dienstgebäude verschiedene Diensträumlichkeiten verlegt werden müssen so können an den beiden Tagen nur die dringlichsten Sachen erledigt werden. Die Bau- und Beschaffungsarbeiten fällt am 8. Mai dieses Jahres aus.

Weissen, am 27. April 1915.

1144

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Donnerstag, den 6. Mai 1915, nachmittags 7 Uhr

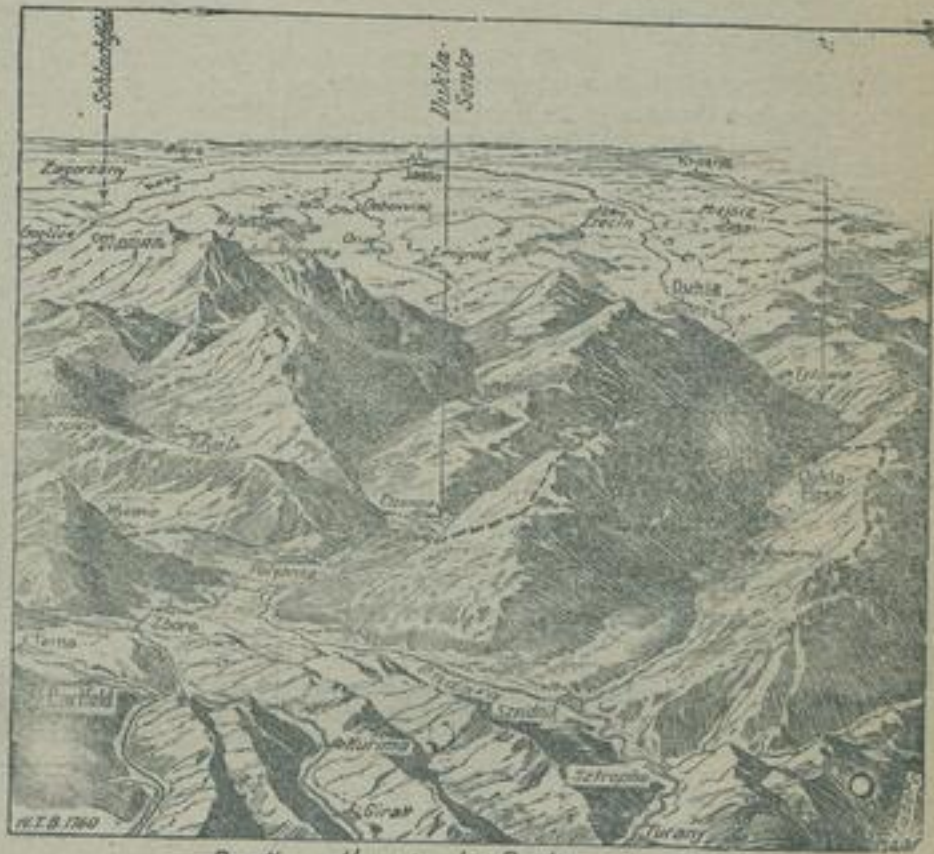
Öffentliche

Sitzung der Stadtverordneten.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, am 5. Mai 1915.

Der Stadtverordnetenvorsteher.



Der Karpathensieg bei Borlice

Das große Völkerringen.

Der große Schlag.

Mit wahrhaft belaubender Schnelligkeit folgen jetzt, seitdem der Frühling ins Land gezogen ist, auf den östlichen und westlichen Kriegsschauplätzen die einer Entscheidung zudringenden Ereignisse aufeinander. Bald in Flandern, bald im nordwestlichen Russland, bald in Galizien und bald in den Dardanellen werden deutsche und diesen gleichwertige Siege ausgeteilt, und die Überraschungen für Freund und Feind wollen kein Ende nehmen. Deist es heute, daß die Festung Dünkirchen plötzlich in deutsches Artilleriefeuer geraten ist — ein Rätsel, mit dessen Lösung alle Dreierverbandsköpfe angelegentlich beschäftigt sind — so kommt andererseits die nicht minder unerwartete Meldung, daß ein deutsches Heer den russischen Ostseeprovinzen zustrebt, daß deutsche Torpedoboote im Golf von Riga aufgetaucht und Libau — Riga von unseren Vortruppen nahezu erreicht sind. Noch haben die Russen sich von dieser Verblüffung nicht erholt, da bricht über ihre Flügelsstellung in Westgalizien ein Gewitter herein, sie wird über den Sausen gerannt und die Karpathenarmee des Saren, die in Ungarn eindringen und dann über Budapest nach Wien vordringen sollte, sieht sich plötzlich im Rücken bedroht und wird nun wohl ihre Front einer anderen Himmelsrichtung aufkehren müssen.

Das ist wirklich ein bischen viel auf einmal, und die Russen wissen gar nicht, wie sie sich in dieser Überfülle der Ereignisse zurechtfinden sollen. Kaum hatten sie die Vermutung ausgesprochen, daß der Vormarsch über die Eisenbahnlinie Libau — Dänaburg eine bedeutende Aktion an anderer Stelle zu massieren bestimmt sei, als auch die andere Stelle schon deutlich sichtbar wurde; kaum begannen sie zu überlegen, ob die Deutschen die Aufmerksamkeit der russischen Heeresleitung von den Karpathen nach Ostpreußen oder von Ostpreußen auf die Karpathen ablenken wollten, als hier und dort das deutsche Schwert auf ihr Haupt heriederfaute. Und wenn schließlich die militärischen Kritiker in Petersburg die Ansicht äußern, daß der große Schlag der Deutschen an der Gaura zu erwarten sei, so wollen wir nicht so vermessend sein, die Möglichkeit, daß auch dort von Sindenburgs Scharen mancherlei zusammengebraut wird, in Abrede zu stellen. Der deutsche Generalstab hat jetzt zu dem westlichen und östlichen auch noch einen südöstlichen Kriegsschauplatz hinzugefügt. Wir fühlen uns stark genug, im Verein mit unseren Verbündeten auf ihnen allen mit kräftiger Offensive vorzugehen. Die Folgen werden sich

unseren östlichen Nachbarn vor allem hoffentlich fühlbar machen, noch ehe sie unter der Wucht der Ereignisse wieder recht zur Besinnung gekommen sind.

In Wahrheit werden wir gut daran tun, den großen Schlag, den die Russen uns zutrauen, nicht in dieser oder jener militärischen Einzelhandlung, sondern in der wuchtigen Gesamtkaktion zu suchen, für die unser Generalstab jetzt offenbar die Zeit für reif hält. Hat er während der langen Wintermonate in Ost und West festgehalten, was die deutschen Waffen den Feinden abgerungen hatten, und den Grenzschutz überall, wo es nötig schien, noch nach Möglichkeit verstärkt, so sollen jetzt neue Entscheidungen herbeigeführt werden, von denen man erwarten kann, daß sie uns dem Ende des Krieges näher bringen werden. Es empfiehlt sich einstweilen noch nicht, darüber des näheren zu reden, wir können uns aber darauf verlassen, daß hier ganz bestimmte „Kriegsspiele“ verfolgt werden, in deren Vereinbarung wir mit unseren österreichisch-ungarischen ebenso wie mit dem türkischen Bundesgenossen vollkommen einig sind. Das gleiche können die Dreierverbandsmächte von sich schwerlich behaupten. Wirat schon die Vielfältigkeit der militärischen Führung im Westen und vor den Dardanellen für die notwendige Einheitlichkeit der Operationen die schwersten Gefahren, so zeigt auch die politische Leitung des Weltkrieges auf der Gegenseite deutlich genug die Spuren auseinanderstrebender nationaler Interessen. Das tritt trotz aller Bemühungen, der Welt eine halbe Einheit in Wünschen und Bestimmungen vorzuküchen, immer stärker in die Erscheinung und kann auch den neutralen Staaten nicht verborgen bleiben, um deren Bestand gegen Überreich und gegen die Türkei von den Dreierverbandsmächten weiter gebührt wird.

Was sich aber auch entwickeln mag, wir sehen der Haltung der Neutralen ohne Bangen entgegen und können das um so mehr, wenn der große Schlag sich ebenso niederschmetternd fortsetzt, wie er vorbereitungslos begonnen hat.

Der Krieg.

Sowohl im Westen wie im Osten war unsere Operationen guter Erfolg beschieden. An der Westfront warfen wir den Feind aus mehreren wichtigen Blöcken und zwangen ihn zu eiliger Flucht, die unter dem Plankefeuer unserer Artillerie liegt. In Nordwestrussland bringt uns die Verfolgung der fliehenden Russen immer weitere strategische Vorteile, ebenso wie in Westgalizien, wo wir

reiche Siegesbeute aus unserem Vortritt einheimen konnten.

Weiter vorwärts in West und Ost.

Eroberung mehrerer wichtiger Stützpunkte bei Ypern. — In Nordwestrussland 4000, in Westgalizien 21 500 Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre, unübersehbares Kriegsggerät erbeutet.

Großes Hauptquartier, 4. Mal.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In Flandern setzen wir unsere Angriffe im Norden und Osten mit großem Erfolg fort. Heute morgen fielen Leventote, Zonnebete, Deckhoef, der Polygonvelt-Wald, Ronne-Goedtschen — alle seit vielen Monaten heiß umkämpfte Orte in unsere Hand. Der abziehende Feind steht unter dem Plankefeuer unserer Batterien nördlich und südlich von Ypern. — In den Argonnen versuchten die Franzosen nördlich von Le Four de Paris vergeblich einen von uns am 1. Mai eroberten Graben zurückzunehmen. — Die Artilleriekämpfe zwischen Maas und Mosel nahmen auch gestern ihren Fortgang.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Die Zahl der in der Verfolgung auf Riga gefangenen Russen ist auf über 4000 gestiegen. Erneute russische Angriffe südwestlich von Kalwarja wurden abgeschlagen, 170 Gefangene blieben bei uns. Ebenso schmetterten russische Angriffe südlich von Angulow unter starken Verlusten für den Feind, der dort außerdem an Gefangenen 4 Offiziere, 490 Mann und 2 Maschinengewehre verlor. — Auch bei Jedwabno nördlich von Tomza wurde ein russischer Nachtangriff abgeschlagen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Offensive zwischen Waldkarpathen und oberen Weichsel nahm guten Fortgang. Die Beute des ersten Tages beläuft sich auf 21 500 Gefangene, 16 Geschütze, 47 Maschinengewehre, und zurzeit noch unübersehbares Kriegsggerät aller Art.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B.L.B.

Die Lage an den Dardanellen.

Die türkischen Gegenangriffe haben die französischen Truppen von der anatolischen Küste gänzlich verdrängt. Auf der Halbinsel Gallipoli sind die Engländer und ihre Hilfstruppen auf einen schmalen Landstreifen unmittelbar am Meere zurückgeworfen worden, wo sie sich unter dem Schutz ihrer schwereren Schiffsgeschütze befinden. Versuche, aus diesem Winkel vorzustoßen, sind von den Türken er-